Inside Daily News

*Yasmine Orth, Moderatorin Andrea Thilo, Elisabeth Furtwängler, Mirjam Smend, Gabriela Bozic (v.l.n.r.)*

**Salon Mondaine**

# Miteinander statt nebeneinander

„Wir bringen heute zwei Städte zusammen." So eröffnete Yasmine Orth ihren traditionell Berliner Salon Mondaine, der Mittwochabend das erste Mal in München stattfand. Mit dem 2004 gegründeten „Goerlzclub" bringt die Gründerin von The Lovers Community seit 2010 weibliche Vorbilder auf die Bühne, um von ihnen zu lernen. Dieses Mal: Elisabeth Furtwängler, Vorstand der Malisa Stiftung und Musikerin, Gabriela Bozic, Gründerin des Jivamukti Yoga Centers, und die frühere *Elle*-Redakteurin Mirjam Smend, Gründerin von Mygreenstyle.

**Dafür statt dagegen**

Der Soultank hat sich Female Empowerment & Leadership auf die Fahnen geschrieben und steht für bewusstes Leben, eine Gesellschaft in Balance und den Einklang des Männlichen und Weiblichen. „Wir stehen FÜR etwas, nicht GEGEN etwas", betont die Initiatorin.

Dieser Abend drehte sich um das Thema „Courage – Mut & Menschlichkeit“ – sowohl im Privaten als auch Beruflichem. Mühelos verbindet die Runde vermeintlich „männliche“ und „weibliche“ Themen. Wie wollen wir als Frauen arbeiten und leben? Wie geht weibliches Unternehmertum? Der Konsens: Kooperation statt Konkurrenz. Denn, so Orth: „The future is human.“

*Konsens des Abends: „Jeder ist unterschiedlich, aber keiner dem anderen über- oder unterlegen.“*

**Helfen im großen Stil**

„Mut ist für mich die wichtigste Tugend. Mut ist, Pläne neu zu denken. In Kauf zu nehmen, zu scheitern“, definiert Elisabeth Furtwängler das Thema des Abends. Nachdem sie bei einem Gap-Year in den Philippinen mit Überlebenden von Menschenhandel zusammenwohnte, gründete Sie mit ihrer Mutter Maria die Malisa-Stiftung, die sich auf internationaler Ebene für die Beendigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen engagiert. In Deutschland initiieren sie Studien, die untersuchen, in welchen Rollen Männer und Frauen in den Medien dargestellt werden. Denn selbst vor dem Kinderfernsehen macht ein Trend nicht Halt: Sogar, wenn es sich bei den Figuren um Tiere handelt, kämen auf ein weibliches Tier neun männliche. Ähnlich im Musikbusiness: Hier gibt es doppelt so viele Musiker wie Musikerinnen. Auf diese faktischen Ungleichgewichte macht ihre Stiftung aufmerksam.

*Annette Söhnlein, Mirjam Smend, Gabriela Bozic, Elisabeth Furtwängler, Yasmine Orth, Marisa De Stefano-Plegge, Andrea Thilo (v.l.n.r.)*

**Helfen im kleinen Stil**

Nicht jeder hat die Möglichkeit, sich im großen Stil gegen weltweites Unrecht zu engagieren – doch auch kleine Taten helfen. Ein Lächeln am Arbeitsplatz oder im Supermarkt, hier und dort zwei Euro spenden, Leute in dem bestärken, wie sie wirklich sind, sich Themen annehmen, die einem am Herzen liegen. In Gabriela Bozics Worten: „Nicht jeder schafft es nach Afrika.“

**Mut zur Wut**

Getreu des Mottos des Abends - Courage - ließen die Panelisten das Publikum an sehr persönlichen Erlebnissen teilhaben, in denen sie Mut gezeigt oder gebraucht hätten. Zu Mut gehöre auch, Zerbrechlichkeit zu zeigen oder unangenehme Situationen und Konfrontationen auszuhalten.

„Mut ist nicht, keine Angst zu haben. Mut ist, sich seiner Angst zu stellen.“ So zitiert eine Teilnehmerin die amerikanische #MeToo-Aktivistin Rose McGowan, die bereits beim vergangenen *DLD Munich* zu mehr Gender Equality aufrief.

Um diese Gleichberechtigung der Geschlechter wird nicht erst seit gestern gerungen: Begeistert erzählt Elisabeth Furtwängler von ihrer Ururgroßmutter, Kathinka von Oheimb, die als Politikerin bereits Anfang des 20. Jahrhundert für das Frauenwahlrecht kämpfte. Kämpfen – ist das überhaupt ein positiv besetzter

Begriff? Das fragte sich das Panel. Ja, man brauche auch Mut zur Wut, findet Gabriela Bozic: „Wut ist ein unglaublicher Antrieb, ein Motor zur Veränderung.“

**Reden ist Silber...**

...Meditieren ist Gold! Als alle Köpfe rauchten, pflegte Yogalehrerin Annette Söhnlein den Geist der Besucher mit ihrer Meditation. Für ruhige Klänge sorgte die brasilianische Sängerin Marisa de Stefano-Plegge. „Die Stimmung war warmherzig, offen und ich hatte zum ersten Mal seit längerer Zeit bei einem Event wirklich ein Gefühl von Sisterhood! Mir haben die Rituale und die Meditation geholfen, mich mit meinem Körper zu verbinden und mit offenem Herzen zuzuhören“, erzählt Elisabeth Furtwängler.

*Sängerin Marisa de Stefano-Plegge betörte mit portugisischem Gesang*

**Gefühl von Sisterhood**

Zum Abschluss schwärmt Mirjam Smend: „Ich habe schon viel gehört über den Salon Mondaine. Jetzt war ich das erste Mal dabei und kann nur meinen Hut ziehen: Was Yasmine Orth da initiiert hat - die Community, die Themen, die Stimmung, die Emotionen... So großartig, dass es dieses wundervolle Format jetzt auch in München gibt. Kommt bitte bald wieder!“

Von Lisa Fleischmann

30.11.2018

© Copyright 2018